

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgegend.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor angegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 39

Donnerstag, den 1. April 1909.

45. Jahrgang

## Bundschau.

Am 30. März ist die erl. Stelle des Stations- und Postverwalters in Calmbach dem Eisenbahnassistenten Scheuing in Goldshöhe übertragen worden.

Stuttgart, 29. März. (Neue Bäckereiverordnung.) Das Ministerium des Innern erläßt eine am 1. Juli d. J. in Kraft tretende Verfügung betr. die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und solchen Konditoreien, in denen neber den Konditorwaren auch Bäckereier hergestellt werden. Darin wird bestimmt, daß der Fußboden der Arbeitsräume nicht tiefer als einen halben Meter unter dem ihn umgebenden Erdboden liegen darf, daß die Räume mit einem dichten und festen Fußboden versehen und gegen das Eindringen von Erdfeuchtigkeit geschützt, daß die Wände und Decken, soweit sie nicht mit einer glatten, abwaschbaren Bekleidung oder mit einem wasserdichten Anstrich versehen sind, jährlich mindestens einmal angestrichen werden müssen. Die Arbeitsräume dürfen nicht in unmittelbarer Verbindung mit den Bedürfnisanstalten stehen, auch dürfen die Abfallröhren der Ausgüsse und Klosetts nicht durch die Arbeitsräume geführt werden. In den Backräumen muß wenigstens 15 cbm Luftvolumen auf jede der darin beschäftigten Personen entfallen. Den Arbeitern muß Gelegenheit gegeben werden, ihre Kleider sauber zu verwahren und sich an einem ausreichend erwärmten Orte zu waschen und umzukleiden. Vor dem Zurückgehen und Feigmachen haben die dabei beschäftigten Personen Hände und Arme mit reinem Wasser gründlich zu reinigen; zu diesem Zwecke sind ausreichende Wascheinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Die Mehlvorräte sind an trockenen, vor Verunreinigungen geschützten Orten aufzubewahren. Das Bearbeiten des Teiges mit den Füßen ist verboten. Das zum Streichen des Brotes benutzte Wasser muß täglich erneuert, auch darf die Backware nicht auf den bloßen Fußboden gelegt werden. Das Sitzen und Liegen auf den zur Herstellung und Lagerung von Backwaren bestimmten Tischen etc. ist untersagt, ebenso ist das Rauchen, Schnupfen und Kauen von Tabak in den Arbeitsräumen und während der Arbeit verboten. In den Arbeitsräumen sind ferner täglich zu reinigende Spucknapfe, und zwar in jedem Raum mindestens einer aufzustellen. Die Arbeitsräume sind von Ungeziefer frei, sowie dauernd in reinlichem Zustand zu erhalten und müssen mindestens einmal täglich gründlich gelüftet werden. Die im Betrieb tätigen Personen müssen während der Arbeit mindestens mit einem Beinkleid und einem Hemd bekleidet sein. Personen mit ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten dürfen nicht beschäftigt werden. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf den Aushang dieser Verordnung und auf etwaige Ausnahmen, die das Oberamt von den vorerwähnten Bestimmungen zulassen kann.

Friedrichshafen, 1. April. (Telegr.) Der Aufstieg des Reichsluftschiffes mit dem Grafen Zeppelin zu der Fernfahrt nach München erfolgte wegen des trüben, regnerischen Wetters erst heute früh 4 Uhr, nachdem sich das Wetter

etwas aufgeklärt hatte. Kurz nach 4 Uhr passierte das Luftschiff Friedrichshafen, um 5 Uhr 25 Viberach und steuerte, indem es Ulm beiseite liegen ließ, hinter Erbach über die bayerische Grenze in der Richtung nach Augsburg.

Gernsbach, 26. März. Der Großherzog und die Großherzogin werden anfangs Mai wieder auf Schloß Eberstein zu längerem Aufenthalte eintreffen. — Die Automobilgesellschaft Gernsbach wird Sonntag den 4. April den regelmäßigen Automobilverkehr zwischen Gernsbach und Baden wieder eröffnen. Am 15. Mai erfolgt dann die Eröffnung des Verkehrs zwischen Gernsbach und Wildbad.

Berlin, 30. März. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Stats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei, Fortsetzung, und zwar mit der Besprechung der inneren Politik. Bassermann (natl.): Die innere Lage steht im Zeichen der Reichsfinanzreform. In Deutschland ist man in allen Parteien und in allen Schichten der Bevölkerung über die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Sanierung der Reichsfinanzen in Uebereinstimmung. Im Lande befürchtet man, daß eine Sanierung der Finanzen durch den Kompromiß nicht erreicht und daß die Verwirrung fortbauern wird. Die Sanierung ist notwendig zur Aufrechterhaltung unserer Wehrkraft und unseres Ansehens im Ausland. An eine Abrüstung ist jetzt nicht zu denken. Der Friede Europas ruht auf den Bajonetten Deutschlands. Stückwerk müssen wir ablehnen. Die Reichsfinanzreform darf nicht wieder auf die Matrikularbeiträge zurückgreifen. Eine weitere Finanzreform darf sobald nicht wiederkommen. Die Freilassung des Besitzes würde Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie bedeuten. Die von uns geforderte Besitzsteuer muß auch den Grundbesitz treffen. Die Erbschaftsteuer ist unter Freilassung kleiner und mittlerer Erbteile auf die Deszendenten auszudehnen. Die Finanzreform ist Sache des Blocks. Sie ist mit wechselnden Mehrheiten undenkbar. Vergeht der Block, so muß der Liberalismus auf seinen eigenen Füßen stehen. Mit der Sozialdemokratie zusammenzugehen, ist unmöglich. Haußmann (Sdd. Vpt.): In dem Augenblick, wo die Serben vernünftig geworden sind, fangen die Konservativen den Krieg gegen den Block an. Dabei geht die der Politik des Reichskanzlers zu Grunde liegende Mehrheit in Trümmer. Die Konservativen wollen durch die Ablehnung der Nachlasssteuer den Familiensinn retten und verteuern den Familien die Ernährung. Für uns gibt es ohne Nachlasssteuer keine indirekten Steuern. v. Olenhusen (Welse): Ich stimme gegen den Etat des Reichskanzlers wegen der Haltung der Regierung gegenüber dem Welfentum. Reichskanzler Fürst Bülow: Gegenüber dem Vorredner brauche ich mich bezüglich meiner Haltung gegenüber meinem König und Herrn nicht zu rechtfertigen. Hierin erkenne ich keinen Richter an als den Kaiser und mein Gewissen. Der Vorredner stellt sich auf den Standpunkt der Stuarts. Diese haben aber Schiffbruch gelitten. Ueber dem formalen Recht steht das Recht des deutschen Volkes. Hannover fiel an Preußen nach

einem Krieg. Preußen befindet sich in der Notwehr, solange das Haus Cumberland nicht den gegenwärtigen Besitzstand rückhaltlos anerkennt. Die Bundesfürsten garantieren sich gegenseitig ihren Besitzstand. Wenn der Abgeordnete David die Novembervorgänge berührt, so sage ich: Greife man mich an, soviel man will, aber lasse man den Kaiser aus dem Spiel! Der Kaiser hat dem deutschen Volk volles Vertrauen bewiesen. Er hat bewiesen, daß er nicht klein denkt. Lasse man ihn endlich wieder aus dem Spiel! Das Land hat genug von diesen Erörterungen. Ich werde auf meinem schweren Posten bleiben, so lange ich das Vertrauen des Kaisers genieße und so lange es mit meinem Gewissen vereinbar ist. Von einem Kampf um meine Macht ist keine Rede. Was die Person des Kaisers und den Hof angeht, so ist die Kamarilla eine Seeschlange. Wer so lange Minister ist, wie ich, hat viele Feinde. Allen kann man es nicht recht machen, und je länger man im Amte ist, desto mehr wächst der Chor der Rache. Ein neues Sozialistengesetz ist nie von mir angekündigt worden. In der Besitzsteuerfrage soll ich unzufrieden sein. Das trifft nicht zu. Ich denke nicht daran, mich aus einem Paulus wieder in einen Saulus zurückzuwandeln. Theoretisch ist es ja vielleicht möglich, die ganze Finanzreform auf indirekten Steuern zu basieren. Ueber die Gerechtigkeit einer solchen Politik kann man verschiedener Meinung sein. Aber praktisch erscheint mir dieser Weg ganz unmöglich. Er würde im Volk nicht verstanden werden. Er würde der Sozialdemokratie viel Agitationsstoff bringen. Die verbündeten Regierungen bleiben daher dabei, daß ein großer Teil der neuen Steuern direkt erhoben werden muß. Es bleibt hierfür nur der Weg der Erbschaftssteuer übrig wie die verbündeten Regierungen noch jetzt meinen. Ich bin der Ansicht, daß die Bedenken dagegen zum allergrößten Teil werden behoben werden können. Der Abg. David hat schon den Block röcheln hören, Herr Haußmann hat ihn schon tot gesagt. Die Absicht des Blocks, die liberalen und konservativen Gegensätze zu mildern und so brachliegende Kräfte fruchtbar zu machen, ist eine gesunde. Diese Idee hat im Volk Wurzel gefaßt und ihre Berechtigung besteht noch. Ich hoffe, daß der Block noch manchen der Anwesenden überleben wird. Das Land empfindet es als nationale Kalamität, daß die Finanzreform verzögert wird. Die verbündeten Regierungen verlangen daher von diesem hohen Hause, eine feste, unzweideutige, endgültige Entscheidung in der Reformfrage und noch in dieser Session. Die Schuld an der Verschleppung trifft alle Parteien gleich. Die großen Gesichtspunkte müssen in den Vordergrund gestellt werden. Die Abgeordneten dürfen sich nicht durch die Gefahr des Mandatsverlustes beeinflussen lassen. Ebenso müssen die egoistischen Interessen gewisser Erwerbsgruppen zurücktreten. (Beifall.) Das Haus muß dem Lande und dem Auslande beweisen, daß es im Stande ist, diese Aufgaben zu lösen.

Berlin, 22. März. Hier starb gestern der frühere Oberhof- und Hausmarschall Kaiser Wilhelms I., Graf Perponcher, im Alter von 88 Jahren.



## Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 1. April. In der gestrigen Bezirksrats-Sitzung in Neuenbürg wurde Hr. Friseur Drebingen hier die Konzession zum Ausschank von Wein u. Flaschenbier vom 1. Mai bis 30. September erteilt.

— Die Frühjahrs-Kontrollversammlung in Wildbad findet morgen Freitag Nachmittag 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Turnhalle statt.

Neuenbürg, 30. März. Am Mittwoch und Donnerstag letzter Woche wurde hier die Gesellenprüfung abgehalten. Im ganzen beteiligten sich daran 39 Lehrlinge, dem Berufe nach 6 Zimmerer: H. Grimm-Conweiler, F. Kull-Bernbach, A. Proß-Waldrennack, L. Schaible-Rotenfol, Fr. Weiß und Wilh. Weißinger-Gaistal; 6 Maler und Gipser: D. Binder, A. Ränzler, R. Kölle-Neuenbürg, O. Schweizer-Herrenalb, S. Walz-Birkenfeld, R. Weimert-Wildbad; 5 Schmiede: Chr. Här-Neuenbürg, G. Laupp-Feldrennack, J. Luz-Maisenbach, R. Ochner-Höfen, Fr. Stoll-Loffenau; 5 Bäcker: Chr. Bühner-Herrenalb, A. Duß-Neuenbürg, W. Großmann-Höfen, W. Lacher-Herrenalb, G. Volz-Wildbad; 4 Schreiner und Glaser: E. Bräuderlin-Herrenalb, M. Brösamle-Wildbad, R. Nees-Neuenbürg, A. Ruff-Höfen; 3 Metzger: H. Barth-Calmbach, R. Schmid und R. Treiber-Wildbad; 2 Schlosser: H. Wildbreit und H. Treiber-Wildbad; 2 Schneider: H. Burkhardt-Neuenbürg und L. Zeltmann-Loffenau; 2 Schuhmacher: A. Großmann-Neuenbürg und Chr. Kirchherr-Engelsbrand. (Die Lehrlinge anderer Berufsarten werden in Calw, Nagold, Horb, Tübingen und Neutlingen geprüft.) Nachdem die Prüflinge an den beiden Vormittagen von 8—12 ihre praktische Arbeitsprobe in den verschiedenen Werkstätten unter Aufsicht der Prüfungsmeister abgelegt hatten, folgte je nachmittags von 1 Uhr ab die Vornahme der mündlichen Prüfung in den Fachkenntnissen vor versammelten Prüfungsausschuss und einer Anzahl Gäste, darunter Hr. Oberamtmann Hornung und einige Mitglieder vom Ausschuss des Gewerbevereins. Die Verteilung der Prüfung auf 2 Tage erwies sich in mehrfacher Hinsicht als ein Fortschritt. Jedem einzelnen konnte weit mehr Beachtung geschenkt und auf den Zahn gefühlt werden als bisher, was der Wichtigkeit der Sache nur förderlich sein kann. Mit erfreulichem Eifer und Geschick entledigten sich auch die aufgestellten Prüfungsmeister und Gesellenbesitzer ihrer Aufgabe, gewiß ein Beweis davon, daß der im einzelnen noch verbesserungsfähigen Neuerung steigende Wertschätzung entgegengebracht wird. An Zeugnissen konnten erteilt werden: 1 recht gut, 14 gut, 17 befriedigend, 6 genügend und 1 ungenügend, d. h. nicht bestanden. Die mit Erfolg Geprüften erhalten einen künstlerisch ausgeführten Gesellenbrief und eine Zeugnisarte in Umschlag. (Enzt.)

Neuenbürg. Am Montag den 5. April ds. Js. vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr findet im Saale des Rathhauses in Neuenbürg eine Amtsversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Festsetzung des Voranschlags der Oberamts-pflege für das Rechnungsjahr 1909; 2. Abhör der Oberamtspflegerechnungen 1906 und 1907, der Bezirkskrankenpflegerechnungen 1906 und 1907 und der Oberamtsparlaffenrechnung 1907; 3. Aenderung der Satzung der Oberamtsparlaffe; Wahl der Ausleihkommission; 4. Kollektivhaftpflichtversicherung der Amtskörperschaft und der Gemeinden des Bezirks; 5. Errichtung eines Gewerbegerichts für den ganzen Oberamtsbezirk; 6. Beteiligung an der Einrichtung von Wanderarbeitsstätten in Württemberg; 7. Dienstaltersvorrückungssystem für Oberamts-pfleger und Oberamtsparlaffier; 8. Wahl eines neuen Oberamtsbaumwirts, eines Katastergeometers für den I. Bezirk, sowie eines Oberfeuerwärters für den vorderen Bezirk; 9. Antrag der Gemeinden Ottenhausen, Feldrennack, Conweiler, Schwann und Dennach auf Aenderung der Einteilung der Katastergeometerbezirke; 10. Sicherheitsleistung des Stellvertreters des Oberamtspflegers und Oberamtsparlaffiers; 11. Erwerbung eines Abschnitts des Gräfenhauser Waldes hinter dem neuen Bezirkskrankenhaus; 12. Veräußerung der Grundstücks-

Parzelle Nr. 133/2 in den Steigäckern; 13. Besuch der Gemeinde Höfen auf Gewährung eines Beitrags zu den Kosten der Straßenunterführung beim Bahnhof; 14. Besuch der Stadtgemeinde Herrenalb um Erhöhung des Beitrags zu dem Brückenbau an der Bezirksstraße bei Kullenmühle; 15. Wahl der Mitglieder der verstärkten Er-satzkommission, der Oberamtsquartierkommission; der Vertreter i. S. des Art. 3 Abs. 2 und des Art. 33 Abs. 2 des Körperschaftsbeamten-Pensionsgesetzes, der Vertrauensmänner für die Bezirkskommission in Ungeldsachen, des Ausschusses für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen, der Schätzungskommission in Viehweiden-Angelegenheiten, für die Pferdeaushebung und für Kriegsdienstleistungen. Stimmberechtigt bei der Amtsversammlung sind die Abgeordneten von Wildbad (7), Neuenbürg (3), Calmbach (2), Höfen (2), Herrenalb, Dennach, Gräfenhausen, Birkenfeld, Loffenau, Schömberg, Dobel, Conweiler, Engelsbrand, Zgelsloch, Waldrennack, Rapsenhardt (je 1).

Pforzheim, 31. März. Schon vor nicht allzulanger Zeit erregte eine Steuerangelegenheit hier großes Aufsehen, indem ein Bijouteriefabrikant für die letzten 5 Jahre freiwillig den Steuerbetrag von 125 000 Mk. nachbezahlte und hierauf sich sein Teilhaber meldete, der ebenfalls freiwillig 55 000 Mk. veräußerte Steuer nachbezahlte. Gestern nachmittag erschien nun bei einem bedeutenden Kettenfabrikanten im Sedansstadtteil die Steuerbehörde mit einem Vertreter des Amtsgerichts und mehreren Kriminalschutzleuten, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, da der Verdacht der Steuerhinterziehung vorlag. Das Ergebnis soll, wie man hört, ein ganz überraschendes gewesen sein, indem sehr bedeutende Vorräte an Wertpapieren gefunden wurden, die nicht zur Steuer angemeldet worden waren. Man spricht hier von einem Betrag von über 1 Million Mark, die nachträglich zu versteuern sein werden. Die Angelegenheit erregt hier großes Aufsehen und wird eifrig besprochen.

## Unterhaltendes.

### Der Bund der Rothhaarigen.

von Conan Doyle.

(Fort.)

(Nachdruck verboten.)

„Das war ein Anblick, Herr Holmes! Von Nord und Süd, von Ost und West war alles herbeigelaufen, was nur einen rötlichen Schimmer auf dem Kopfe aufzuweisen hatte! In Fleet-Street wimmelte es von Rothhaarigen. Ich hätte nicht für möglich gehalten, daß es so viel rote Köpfe im Lande gebe, die allein diese Anzeige zusammenführte. Jede Schattierung war vertreten — stroh-, zitronen-orangengelb, ziegel-, leber-, lehmrot, doch hatten, wie Spaulding erklärte, nur wenige leuchtendes, flammendes Rot aufzuweisen. Als ich die Zahl der Bewerber sah, wünschte ich gleich wieder umzukehren, davon aber wollte Spaulding nichts hören. Wie er es fertig brachte, begreife ich jetzt noch nicht, aber er stieß, puffte und knuffte nach allen Seiten, bis er mich durch die Menge hatte. Auf der Treppe flutete es hin und her, hoffnungsvoll stiegen die einen empor, enttäuscht kamen die andern herab; wir schlugen uns durch, so gut es ging, und kamen glücklich ins Bureau.“

„Das ist ja eine recht heitere Geschichte,“ bemerkte Holmes, als der Klient sich unterbrach, um sein Geständnis durch eine gewaltige Prise zu stärken. „Bitte, fahren Sie fort.“

„Im Bureau standen nur ein paar hölzerne Stühle und ein Tisch aus Tannenholz, an dem ein kleiner Mann saß, dessen Haar noch roter war als das meinige. An jeden Kandidaten, der hereintrat, richtete er ein paar Fragen, und fand dann an jedem etwas auszufehen, das ihn für die Anwartschaft ungeeignet erwies. Die Freistelle zu erlangen, schien schließlich nicht so ganz leicht zu sein. Als aber endlich die Reihe an uns kam, zeigte sich der kleine Mann mir gewogener als allen übrigen, er schloß die Tür, um mit uns ein Wort allein zu reden.“

„Das ist Herr Jabez Wilson,“ sagte mein Gehilfe, „er ist geneigt, die freie Stelle zu übernehmen.“

„Er scheint sich trefflich dazu zu eignen,“ erwiderte der kleine Mann, und erfüllt alle Bedingungen. Ich erinnere mich nicht, je so feines Haar gesehen zu haben.“ Er trat einen Schritt zurück, legte den Kopf auf die Seite und starrte mein Haar an, bis ich selbst rot wurde. Dann neigte er sich plötzlich vorwärts schüttelte mir die Hand und gratulierte mir warm zu meinem Erfolg.

„Jedes Bedenken wäre eine Ungerechtigkeit,“ sagte er. „Doch werden Sie gewiß eine nötige Vorsichtsmaßregel entschuldigen.“ Hierbei griff er mit beiden Händen in mein Haar und zauste es, bis ich vor Schmerzen aufschrie. „Ihre Augen tränen,“ sagte er, mich loslassend, „dieser Beweis genügt. Wir müssen vorsichtig sein, denn zweimal wurden wir hintergangen, einmal durch eine Perrücke, ein andermal durch künstliche Färbung. Von Mixturen könnte ich Ihnen Geschichten erzählen, bei denen einem die Menschheit zum Ekel wird.“ Er trat ans Fenster und schrie aus Leibeskräften hinaus, daß die erledigte Stelle besetzt sei. Ein Stöhnen der Enttäuschung drang herauf, die Menge verließ sich nach den verschiedensten Richtungen und bald war bis auf meinen Rotkopf und den des Beamten kein anderer mehr zu sehen.

„Ich heiße Duncan Ross“ sagte er, „und bin selbst ein Pfründner des Kapitals, das uns unser edler Wohltäter hinterließ. Sind Sie verheiratet, Herr Wilson? Haben Sie Familie?“

„Ich erwiderte, daß ich keine besitze.“  
„Er nahm eine bedenkliche Miene an.“  
„O je!“ sprach er bedauernd, „das ist freilich sehr mißlich! Schade, schade! Wissen Sie, das Kapital sollte nämlich eben so sehr zur Vermehrung und Verbreitung der Rothhaarigen als zu ihrer Erhaltung dienen. Es trifft sich sehr unglücklich, daß Sie Junggeselle sind.“

Bei seinen Worten machte ich ein langes Gesicht, Herr Holmes, denn ich fürchtete, schließlich die Stelle doch nicht zu erhalten; er überlegte noch eine Weile und meinte dann, es werde sich schon machen.

„Handelte es sich um einen andern,“ sagte er, „so würde dieser Umstand ein entschiedenes Hindernis sein, aber wer einen Kopf voll solcher Haare aufzuweisen, hat, wie Sie, bei dem darf man es nicht so genau nehmen. Wann würden Sie Ihren neuen Posten antreten können?“

„Nun, so einfach ist die Sache nicht, denn ich habe schon ein Geschäft.“

„Da machen Sie sich keine Sorge, Herr Wilson!“ sagte Spaulding, „das kann ich statt Ihrer schon besorgen.“ (Fort. folgt.)

## Telegramm der Wildbader Chronik.

(Eingetr. 10 Uhr 40 Vorm.)

München, 1. April. Punkt 9 Uhr traf Graf Zeppelin über der Theresienhöhe ein, wo sich außer dem Hofe eine ungeheure Menge versammelt hatte, die das Luftschiff stürmisch begrüßte. Nach mehreren Manövern fuhr das Luftschiff über die Stadt nach dem Oberwiesenfeld und landete dort.

München, 1. April. (Tel. eingetr. 11.45.) Die Nachricht von der Landung des Z I auf dem Exerzierplatz Oberwiesenfeld bestätigt sich nicht. Er versuchte dort um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 10 Uhr vergeblich niederzugehen, wurde aber von einem heftigen Südwestwind nach Oberfähring getrieben. Die bayrische Luftschifferabteilung in München ist zur Hilfe nachgeëilt.

Unser neuer **Salvator-Stiefel**  
zum Einheitspreis von  
Jedes Paar **10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 15<sup>50</sup>** Jedes Paar  
**Chebreauleder** alle Farben  
**Voxcalsleder** alle moderne Faconen  
**Sadleder** zu einem Preise.  
Der beste eleganteste Schuh der Gegenwart!  
Markt 6  
Tel. 959 **Spier's Schuhwarenhaus**  
Pforzheim.



# Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1909.

In Gemäßheit von Art. 11, Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg. Bl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert,

**Spätestens bis 8. April d. J.**

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Kameralamt oder bei den Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 23 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Steuer bestraft, wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steueraufnahme- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalen und Renten oder aus Kapitalen und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wissentlich durch gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erstattung einer unwahren Fehlanzeige einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Bezüglich aller weiteren Bestimmungen wird auf die Bekanntmachung des Kgl. Bezirkssteueramts Neuenbürg im Enztäler vom 13. ds. Mts. Nr. 42, sowie auf dem Anschlag am Rathhaus hingewiesen.

Die Steuererklärungen sind bei dem Beamten der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer (Rathaus Nebengebäude Zimmer 4) abzugeben.

Wildbad, den 16. März 1909.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer:  
Schmid.



## Ostertag

über 25000 Kassen  
geliefert.

Ostertag-Werke A. G.  
Stuttgart - Aalen - Berlin.

Vor einigen Wochen blieb ein neuer weißer

## Armkorb

bei mir stehen.

Robert Treiber.

Eigene Fabrikation

## Betten

Federkissen . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 Mk.

Deckbetten . . . . . 12, 15, 18, 22, 26 "

Bettfedern und Dauen 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3, 3.50, 4.50 Mk. per Pfund.

Bettbarhent und Federleinen in allen Breiten  
Matratzen, Sprungrahmen, Patentmatratzen,  
Bettstellen in Holz und Eisen.

Robattmarken.

Anfertigung von Matratzen und Federbetten nach Maß.  
Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und  
gefüllt werden.

**Weber & Langeneckert,**  
Gute Markt u. Schloßberg, Pforzheim.

## Vergabung von Bauarbeiten.



Für die Erhöhung des Bahnsteiges und die Instandsetzung der alten Entwässerungsanlage am Verwaltungsgebäude in Wildbad, werden folgende Arbeiten im Auftr. vergeben:

Grab-, Betonier- und Maurer-Arbeit, Eisen u. Verlegen von Steinzeugröhren 2178 Mk., Asphaltarbeit 2328 Mk., Pflasterarbeit 700 Mk.

Die Unterlagen sind auf dem Geschäftszimmer der Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße Nr. 2 zur Einsichtnahme aufgelegt. Etwaigen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Angebote, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei bis

Donnerstag den 8. April d. J., vorm. 10 Uhr einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 29. März 1909.

K. Würst. Eisenbahnbauinspektion.

## Vergabung von Bauarbeiten.

Zu einem Einfamilienhaus habe ich die Grab-, Beton-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Glaser-, Glaser- u. Dachdeckerarbeiten zu vergeben. Zeichnungen und Unterlagen liegen in der Buchhandlung des unterzeichneten Bauherrn zur Einsichtnahme auf. Offerte sind dort bis

Montag den 5. April, nachm. 4 Uhr abzugeben.

Der Bauherr:  
J. Paucke.

Der Architekt:  
Ab. Schieber, Stuttgart.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Diejenigen Mitglieder, welche sich auf 31. März ds. Jahrs von der Feuerwehr abgemeldet haben, haben die in ihrem Besitz befindlichen Uniformierungsstücke am

**Samstag, den 3. April**

Abends zwischen 6 Uhr und 7 Uhr im Magazin abzugeben.

Den 1. April 1909.

Das Commando.

## Hermes Korinthensaft.

Der beste Mostansatz der Gegenwart ohne Zuckerzusatz einfach in der Handhabung billig, und ausgiebig.

1 Portionenkanne zu 100 Liter Mk. 7.50 empfiehlt

Fr. Treiber.

## + Dankbarkeit +

veranlaßt mich, alle **Lungen- und Asthmaleidenden,** überhaupt alle, die an Husten, Lungen- und Kehlkopf-Katarrh, Lungenemphysem, Atemnot, Heiserkeit, Luftröhren- und Bronchialkatarrh u. u. leiden, zu ersuchen, mir in ihrem eigenen Interesse ihre Adresse mitzutheilen. Ich teile jedem gern, lediglich gegen Vergütung des Portos, mit, auf welche einfache und billige Weise mir bei meinem schweren Lungenleiden geholfen wurde. NB. Es handelt sich nicht um ein Geheimmittel oder einen kostspieligen Apparat. Ad. Köbbling, Lehe i. Han.

## Geschäfts-Uebergabe und -Empfehlung.

Den verehrten Damen Wildbads und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich das

## Pub- u. Modewarengeschäft

König-Karlstraße 89

hier an Frä. Emilie Fischer verkauft habe. Ich bitte, das mir in so reichem Maße erwiesene Vertrauen auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**E. Möckel,**

Wildbad, König-Karlstr. 89.

Auf obiges bezugnehmend, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die verehrte Kundschaft nach wie vor prompt zu bedienen, und bitte ich bei Bedarf sich meiner gütigst zu erinnern.

**Emilie Fischer,**

Wildbad, König-Karlstrasse 89.



## Wohnung-Gesuch.

Eine gut möblierte Wohnung von 3-5 Zimmern mit Küche in einer der Villen auf den Höhen Wildbads für den ganzen Sommer 1909 zu mieten gesucht.

Gest. Offerte mit Preisangabe an das Comptoir ds. Blattes unter **Chiffre S. S. P.**

!! Die Kinder gedelben prächtig !!



**Sterilisiert!**

Borzüglichster Ersatz für Muttermilch. Ärztlich erprobt. Verhütet und beseitigt **Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.** Es kommt an **Nährwert** und **Leichtverdaulichkeit** laut Analysen den teuersten Präparaten gleich!

1/4-Ko.-Dose 65 Pfg., 1/2-Ko.-Dose Mk. 1.25 zu haben bei:

**Dr. C. Metzger,**

Kgl. Hofapotheke in Wildbad

P. P.

Meiner werten Kundschaft erlaube ich mir, ergebenst mitzuteilen, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe, und bitte ich höflichst, das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Robert Treiber,**

Firma Daniel Treiber.

Telefon Nr. 75.

## Haus zu kaufen gesucht.

In erster Geschäftslage Wildbads suche ich ein Wohnhaus mit Laden zu kaufen und erbitte mir Offerten mit Preisangabe.

**Salomon Metzger**

Güteragentur

Wörzheim, Telephon 217.

**Kräftig!**

**Pikant!**

**Billig!**

mit **1** Wort:

**Knorr-Sos**

die ausgeprobte beste Würze für Suppen, Saucen, Gemüse, Salate und andere Speisen.



grösste Auswahl, anerkannt billigste Preise.

**M. Schneider,**  
Pforzheim, Marktplatz 4.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

## Eine schöne Plüsch-Garnitur

fast neu, Sopha, 4 Fauteuils und 2 Stühle für Hotels oder Villenbesitzer außerordentlich billig zu verkaufen.

Wörzheim, Engstraße 19.

## Zum Umzug. Möbel

zu extra billigen Preisen.

Bettstelle, lack.	v. 14.00 M.
Waschtisch, lack.	„ 10.50 „
Waschkommode lack	20.00 „
Waschkommode pol.	mit Marmor „ 40.00 „
Waschkommode u.	Spiegelaufsatz „ 58.00 „
Vertiko, poliert	„ 46.00 „
Tisch, „	„ 6.50 „
Nachtschränk. lack.	„ 7.00 „
Kleiderschrank,	1tür. lackiert „ 14.00 „
Kleiderschrank,	2tür. lackiert „ 23.00 „
Kleiderschrank, pol.	englisch „ 45.00 „
wane	„ 35.00 „
Schreibtische	„ 30.00 „
Spiegelschrank 2t.	„ 68.00 „
Trumeaux	„ 28.00 „
Auszieh tische	„ 25.00 „
Buffet	„ 110 „
Flurgarderoben	„ 16.00 „
Stühle	„ 2.50 „

komplette Ausstattungen Mk. 295, 375, 540, 650.

**Für Brautleute** günstige Gelegenheit! Für Hotels und Pensionen.

Möbelhaus

**J. Weinheimer**

Pforzheim,

östl. Karl-Friedrichstr. 8.

Grosse Stuttgarter

**Geld**

u. Pferde-

**Lotterie**

Ziehung garant. am 23. u. 24. April 1909.	
5036 Gew. Mark	<b>100000</b>
Bar- gew. Mark	<b>80000</b>
Haupt- gew. Mark	<b>40000</b>
Pferde- gew. Mark	<b>20000</b>
Haupt- gew. Mark	<b>10000</b>
125 Goldgew. m. zusammen Mark	<b>12500</b>
280 Goldgew. m. zusammen Mark	<b>17500</b>
Original-Lose 2 Mk.,	
6 Lose Mk. 11.—, 11 Lose Mk. 20.—	
Porto und Liste 25 Pfennig, Nach- nahme 20 Pfg. teurer, empfiehlt die General-Agentur	
<b>J. Schweickert,</b>	
Stuttgart, Marktstr. 6,	
Telephon 1921.	